

Grußwort

KARL SCHLECHT

Warum tue ich als Stifter so vieles für Erich Fromm, werden manche unter Ihnen fragen. Auch ich stelle mir diese Frage immer wieder und freue mich, dafür Ideen und Kraft zu finden. Es ist ganz einfach meine aufrichtige Dankbarkeit für das, was ich durch seine Lebenslehre seit 1977 im Unternehmerleben gewinnen konnte. Ohne sie gäbe es letztlich weder eine Karl Schlecht Stiftung noch wäre Putzmeister seit den Achtziger Jahren durch die Verinnerlichung seiner Gedanken zum Weltmarktführer geworden.

Seit mich 1977 bei einer Sendereihe des Süddeutschen Rundfunks zum Thema *Was der Mensch braucht* Erich Fromms Vortrag über *vita activa* fesselte, wurde ich als innovativer und erfolgreicher Gründer-Unternehmer auf neue Art wachgerufen. „Aktivität bedeutet, dass in uns etwas geboren wird, das aus uns selbst kommt, das uns nicht aufgezwungen ist, das aus der schöpferischen Kraft stammt, die uns allen innewohnt“ – sagte Fromm damals, Karl Marx zitierend. Das war die Antwort auf meine Frage nach dem *Warum* – auch auf meine Frage nach der *Kraftquelle* für meinen Erfolg.

Die eigentliche Antwort gab mir Fromm dann in seinem Buch *Die Kunst des Liebens*, das Sie ja alle kennen. Ich habe es hier für alle Anwesenden auflegen lassen – zum Weiterschenken. Es ist nicht umsonst weltbekannt und mit 25 Millionen Weltauflage das wohl meistverkaufte Sachbuch. Fromms *Die Kunst des Liebens* lehrte mich noch bewusster als früher *Konzentration, Disziplin, Geduld, Vertrauen* und *Hingabe* zu üben. Nun begriff ich die Kraftquelle „Liebe“ auf andere Art. Ich begriff sie als innerlich motivierende und qualifizierende Kraft hinter meiner schon immer gelebten *vita activa*.



Für das Bemühen, erfolgreich zu sein, erkannte ich jetzt die *Liebe* als wichtiges Element der uns innewohnenden Seelenkräfte, als motivierende, schöpferische Kraft für das „Immer besser“: Liebe zur Sache – fußend auf der Liebe zum Menschen – um das Bessere zu suchen, zu erkennen und kreativ mit Freude zu schaffen! Es gibt wohl keinen Weltmeister, der nur mit Ehrgeiz und ohne diese – auch begeisternde – Kraftquelle „Liebe“ sein Ziel erreichen konnte.

Das wiederholt gelesene Buch *Die Kunst des Liebens* hat mich nicht nur im unternehmerischen Miteinander geprägt, sondern auch im Privaten nachhaltig bereichert. Ich begriff jetzt auch, was Dietrich Bonhoeffer sagte: „Aller Sinn des Lebens ist erfüllt, wo Liebe ist.“ Wer Leistung von Menschen will, muss *Sinn* bieten. So wurde das, was mir meine Eltern mitgaben, durch Fromm erneuert, geadelt und zum Erfolgsfaktor für unternehmerisches Wirken.

Wer einen Menschen wirklich lieben lernt, der liebt die ganze Welt, sein Tun und seine Kunden. Der große Dank dafür ist mir Verpflichtung, diese charakterbildende Lebenslehre unseres großen

jüdischen Humanisten Erich Fromm hier aufs Neue lebendig zu machen. Es ruht auf dem bewundernswerten lebenslangen Wirken unseres so hoch geschätzten Dr. Rainer Funk. Nur durch ihn wurde in der Substanz das Geschenk für Sie alle möglich – die gemeinsame Gründung der Erich Fromm Stiftung, dieses Institutes und des öffentlichen Fromm-Archives.

Herr Dr. Funk bahnte auch den Weg zur akademischen Plattform für Lehre und Forschung mit einer *Fromm-Stiftungs-Professur* an der Internationalen Psychoanalytischen Universität in Berlin. Dort wollen wir als ergänzendes Stiftungsprojekt der Karl Schlecht Stiftung „Erich Fromms Lebenslehre“ auf akademischer Basis unserer Jugend bereichernd in der heutigen Sprache vermitteln.

Es geht mir bei all dem *nicht* darum – wie ich es aus der Presse las – „mit Liebe die Probleme der Wirtschaft lösen zu wollen“. Wir fördern auch bei Weltethos nicht die sogenannte „Wirtschaftsethik“. Es geht uns um ethisches Empfinden unserer Menschen im Business – als *Lebenslehre* – jetzt geadelt mit „Liebe“ im Sinne Erich Fromms. Ziel ist, Menschen im Berufsleben zu bereichern – und zu versuchen, den Studierenden dieses in der Lehre zu vermitteln. Ich bedauere, dass dafür unser Erich Fromm Stiftungs-Lehrstuhl in Tübingen keinen Platz fand.

Erich Fromms Einfluss führte mich 1998 zur Förderung von Prof. Hans Küngs Projekt „Weltethos“. Nach einem langen Weg reifte schließlich das Bedürfnis zur Gründung des von meiner Stiftung voll geförderten Weltethos-Institutes im Jahre 2012. Ab heute nährt die Nähe beider Institute meinen Traum, die angestrebte, Vertrauen fördernde Wirkung der auf der goldenen Regel gründenden *Weltethos-Idee* menschlich zu

bereichern – bereichern mit der höchsten christlichen Tugend, der *Liebe*, so wie ich sie dank Erich Fromm neu und universell begreifen durfte.

Aus dem Mund eines ausgekochten Unternehmers mag das komisch klingen. „Wenn man von der Liebe spricht“ – lese ich aber ermutigend am Schluss von Erich Fromms weltberühmtem Buch – „so ist das keine ‚Predigt‘, denn es geht dabei um das tiefste, realste Bedürfnis eines jeden menschlichen Wesens. (...) Der Glaube an die Möglichkeit der Liebe ist ein rationaler Glaube, der sich auf die Einsicht in das wahre Wesen des Menschen gründet.“

Hans Küng nickte zustimmend, als ich ihn letzte Woche darauf ansprach, mit dem Faktor „Liebe“ unser gemeinsames Wirken bei unserem Weltethos-Institut zu bereichern, einem dort dann quasi neuen Paradigma. Ist „Weltethos mit Liebe“ ein guter Traum, der hier Realität werden könnte? Wer hat den Mut und die innere Kraft dazu?

Lassen Sie mich mein Grußwort schließen mit dem Glauben und der Hoffnung auf Ihren Beitrag, dieses aus einem segensreichen Unternehmensleben gewachsene Credo zur Liebe im Sinne von Fromms *vita activa* auch hierzulande auf neue säkulare Art in die Herzen der Menschen zu tragen. Dafür danke ich Ihnen.

Copyright © 2016 by
Prof. Dipl.Ing. Karl Schlecht
Gutenbergstr. 4, D-72631 Aichtal
E-Mail: stk@ksfn.de



Gedanken zum Besuch des Erich-Fromm-Instituts

am 30. Januar 2015

ROSA MALEK

*Im ersten Stock da führt eine Tür
hinein in ein Leben, in ein Werk und mein Gespür:
Dieser Mensch hat mir so viel Kraft gegeben
und im Hier und Jetzt kann ich erleben
wie das Licht, all die Schriften, gar sein Wesen,
all das ist im Raum, was ich einst gelesen.
So fühle ich: Mein Horizont ist erweitert,
so wie damals, als ich dachte mein Leben,
ich selbst sei gescheitert.
Doch sein Wort: die Hoffnung: seine Werke zu lesen
wie eine Herberge und die Gedanken und Gefühle dabei
flogen mich fort in jenes Licht und so begann diese meine Geschichte.*

*Die Begegnung mit Fromm:
Im Moment der tiefen Krisen
belebt dein Denken und dein Empfinden karge Wiesen
und die Blumen, sie blühen wieder:
Leben, Freiheit, Liebe und Flieder.
Lieber Fromm ich will dir danken,
für die Freiheit – weniger Schranken
meiner Seele und meinem Herzen,
das verkraften musste einst die Schmerzen,
die bedingt durch Destruktives meiner Umwelt, ganz Subtiles.*

*Als die Freude schien vergebens, da hast du im Namen des Lebens
mit deinem Appell an die Liebe zum Leben
mir und meiner Seele Hoffnung gegeben.
Heute weiß ich, ich lebe so gerne und deine Werke
sind wie leuchtende Sterne:
Eines dunklen, mürrischen Himmels Sterne,
die mir schenken Licht und Ruhe.
Das Erich-Fromm-Institut: eine wundervolle Truhe.*

